



## **Konzept**

zur

## **Begabtenförderung Pull-out „Fernrohr“**

der

## **Schulen Einsiedeln**

Konzeptüberarbeitung 2018  
Basierend auf der Konzeptversion I\_2009

Arbeitsgruppe Begabtenförderung  
Verbschiedet durch die Gesamtschulleitung am: 06.11.2018

## Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Ausgangslage</b>	<b>3</b>
<b>2.</b>	<b>Situation im Kanton Schwyz</b>	<b>4</b>
1.1	2.1. Formelle Grundlagen	4
1.1.1	2.1.1 Auszug aus der Volksschulverordnung des Kantons Schwyz	4
1.1.2	2.1.2 Begabtenförderung	4
<b>3.</b>	<b>Situation an den Schulen Einsiedeln</b>	<b>4</b>
1.2	a) Frühzeitige Einschulung	5
1.3	b) Überspringen einer Klasse	5
1.4	c) Pull-out „Fernrohr“	5
<b>4.</b>	<b>Merkmale Pull-out</b>	<b>5</b>
<b>5.</b>	<b>Anforderung an die Lehrperson Pull-out</b>	<b>6</b>
<b>6.</b>	<b>Aufnahmeverfahren</b>	<b>7</b>
a)	Identifikation	7
b)	Schnuppern	7
c)	Empfehlung	8
d)	Besprechung Fachteam	8
e)	Aufnahmeentscheid	8
<b>7.</b>	<b>Besuch Pull-out</b>	<b>8</b>
a)	Dauer	8
b)	Pause	8
c)	Wiedereinstieg	8
d)	Abbruch	8
e)	Beurteilung	9
<b>8.</b>	<b>Rahmenbedingungen</b>	<b>9</b>
a)	Ressourcen (Stand August 2018)	9
b)	Betroffene Klassen	9
c)	Stundenplan/Stoffplan	9
d)	Räumlichkeiten	9
e)	Beratungslektionen	9
<b>9.</b>	<b>Verantwortlichkeiten</b>	<b>10</b>
<b>10.</b>	<b>Anhang</b>	<b>11</b>
10.1	Anhang 1: Identifikation „Unerkannte Begabungen, Risikogruppen“	11
1.5	10.2 Anhang 2: Identifikation, Checkliste	15
1.6	10.3 Anhang 3: Anmeldeformular	16
1.7	10.4 Anhang 3: Aufnahmeverfahren, Empfehlungsschreiben	17

## 1. Ausgangslage

Als Folge der PISA-Ergebnisse wird in der Schweizerischen Bildungslandschaft verstärkt über notwendige Reformen des Bildungssystems diskutiert. Generell ist eine Tendenz zur stärkeren Fokussierung auf den Wissenserwerb, auf Leistungsanforderung und Leistungserbringung festzustellen. Sowohl Politik wie Wirtschaft fordern aus unterschiedlichen Perspektiven und mit verschiedensten Rezepten vom Schweizerischen Bildungswesen, dass es "wettbewerbsfähig" und "fit" ist.

Eine grobe Analyse der schulischen Angebote zeigt, dass in den letzten Jahren und Jahrzehnten starkes Gewicht auf Defizit orientierte Strukturen gelegt wurden. Der frühere Regelfall (eine "normale" Klasse) wurde vielerorts zum Ausnahmefall. Es gibt - auch in unserer Schule - keine Klasse mehr, in der nicht mehrere Schülerinnen oder Schüler irgendeine Form von Therapie, Stützmassnahme, Begleitung, Betreuung u. ä. erhalten. Mit den auf der politischen Agenda stehenden Forderungen nach schulergänzenden Angeboten wie Mittagstisch, nachschulischer Betreuung und Tagesschulen wird gesellschaftlichen Entwicklungen Rechnung getragen, welche sich wiederum eher auf die "Problemzonen" der Bildungsumstände beziehen. Die Tendenz in der Ausgestaltung des Bildungsangebotes und den Anforderungen an dieses Angebot geht unzweifelhaft dahin, nicht nur auf Defizite zu reagieren und/oder sich am "Durchschnitt" zu orientieren, sondern Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft zu fördern. Dazu gehört auch die spezifische Förderung von ausserordentlich begabten Kindern.

Neben diesen äusseren Faktoren widmet sich auch die pädagogische bzw. didaktische Forschung und Lehre verstärkt auf das Thema "Hochbegabung". Nebst Fragestellung zum Stellenwert und zur Organisation der Begabtenförderung wird auch der psychologische Aspekt (Stichworte wie "Unterforderung", "Verhaltensauffälligkeit", "Passivität", "Verweigerung", "soziale Ausgrenzung", "Depression", etc.) diskutiert. Die Erfahrungen aus dem Unterrichtsalltag bestätigen die Relevanz der Thematik auch aus dieser Optik.

Während dem die Begabungsförderung im Regelunterricht erfolgt und als Grundauftrag alle Schülerinnen und Schüler betrifft, umschreibt die Begabtenförderung Massnahmen zur Förderung von Kindern und jungen Menschen mit überdurchschnittlichen Leistungspotenzialen, die über den normativen Regelunterricht hinausgehen. Dabei umfasst Begabtenförderung alle Bildungsdomänen; die schulischen kognitiven Fächer, aber auch Begabungsdomänen, die im schulischen Unterricht oft nur eine untergeordnete Rolle spielen (z.B. körperlich-sportliche, künstlerisch-gestaltende, musikalische, soziale Begabung) oder Interessengebiete, die ausserhalb der schulischen Lehrpläne liegen. Gängige Beispiele zur Begabtenförderung sind das Straffen des Basislehrplans, das Überspringen von Lerneinheiten, das Zulassen zu höheren Klassen, das Mentoring als individuelle Förderung durch eine qualifizierte Fachperson und auserschulische Förderangebote.

## **2. Situation im Kanton Schwyz**

### **1.1 2.1. Formelle Grundlagen**

#### **1.1.1 2.1.1 Auszug aus der Volksschulverordnung des Kantons Schwyz**

Begabungsförderung (§ 18 des Volksschulgesetzes (VSG) vom 19. Oktober 2005)

1. Schülerinnen und Schüler mit ausserordentlichen Begabungen können namentlich durch folgende Massnahmen unterstützt werden:

- a) Unterrichtliche Massnahmen in der Klasse.
- b) schulorganisatorische Massnahmen wie frühzeitige Einschulung, Überspringen einer Klasse, vorzeitiger Eintritt in die Mittelschule, Dispensation von gewissen Fächern.
- c) Schulung in Sonderklassen.

2. Die Schulträger können für Schülerinnen und Schüler mit ausserordentlichen Begabungen Sonderklassen einrichten.

Besucht eine ausserordentlich begabte Schülerin oder ein ausserordentlich begabter Schüler eine auswärtige Sonderklasse, leistet der Schulträger einen Schulgeldbeitrag, der höchstens dem gewichteten Durchschnittswert der Kosten pro Schulkind nach Gemeindefinanzstatistik entspricht.

3. Der Kanton beteiligt sich im Rahmen des Pauschalbeitrages an den Schulkosten des Schulträgers.

#### **1.1.2 2.1.2 Begabtenförderung**

Beantwortung des Postulats "Begabtenförderung" der Kantonsrätinnen Steimen und Gössi (Beschluss 1425/2005 RR SZ):

Auf der Grundlage der Bestimmungen der VSV und dem Beschluss des Regierungsrates, das oben erwähnte Postulat abzulehnen, ist abzuleiten, dass Massnahmen im Bereich der Begabtenförderung auf Stufe Volksschule Aufgabe des Schulträgers ist.

## **3. Situation an den Schulen Einsiedeln**

Im Bezirk Einsiedeln steht ein den kantonalen Anforderungen entsprechendes sonderpädagogisches Angebot zur Verfügung. Ebenfalls kann eine Psychomotorik-Therapiestelle und die Fachstelle Schulsozialarbeit in Anspruch genommen werden. Dazu kommen die Angebote des Kantons (ASP, KJPD, Logopädischer Dienst, Sozialpsychiatrischer Dienst und mehrere kantonale Beratungs- und Fachstellen). Dieses umfassende Angebot deckt die Bedürfnisse in den Bereichen Sonderpädagogik, medizinische Versorgung, Therapie und Krisenintervention ab. Als spezielles Förderangebot für fremdsprachige Kinder steht der Unterricht "Deutsch als Zweitsprache" zur Verfügung.

Aktuell werden im neuen, vom Schulrat am 19. Dezember 2017 verabschiedeten Schulprogramm, für die Legislatur 2017-2021 Binnendifferenzierung & Individualisierung sowie kompetenzorientierte Aufgabenstellungen als Schwerpunkte deklariert. Nach einer Erarbeitungsphase im Schuljahr 2018/19 folgt die Anwendung im Schuljahr 2019/20. Auch die Begabungs- & Begabtenförderung sind im aktuellen Schulprogramm verankert. Das hier nun vorliegende, überarbeitete Begabtenförderungskonzept wird in den kommenden beiden Jahren umgesetzt

und eine Evaluation mit allfälligen Anpassungen erfolgt im Schuljahr 2020/21. Sowohl die Binnendifferenzierung als auch integrierte begabungsfördernde Lerngefässe werden zusätzlich im Arbeitsfeld Lehren und Lernen des Schulprogramms der Schulen Einsiedeln, als Entwicklungsschwerpunkte fixiert.

Wenn individualisierende & binnendifferenzierende Unterrichtsmethoden für ausserordentlich begabte Kinder nicht mehr ausreichen, bieten die Schulen Einsiedeln aktuell die folgenden Fördermassnahmen in der Begabtenförderung an.

### **1.2 a) Frühzeitige Einschulung**

Die frühzeitige Einschulung in den Kindergarten oder die 1. Klasse kann eine sinnvolle Möglichkeit sein. Sie berücksichtigt die teilweise enormen Unterschiede der Kinder im Schuleintrittsalter. Die Erfahrung allerdings zeigt, dass in diesem Alterssegment keine trennscharfe, eindeutige Indikation zwischen ausserordentlicher Begabung und "nur" einem Entwicklungsvorsprung gemacht werden kann. Anders gesagt: die vorzeitige Einschulung kann ein Instrument zur Begabtenförderung sein, ist in der Realität aber eher eine Reaktion auf den unterschiedlichen Entwicklungsstand der Kinder in diesem Alter.

### **1.3 b) Überspringen einer Klasse**

Das Überspringen einer Klasse kann eine weitere Möglichkeit sein. Um das Überspringen einer Klasse zu bewältigen, braucht das betreffende Kind aber nicht nur ausserordentliche Begabungen, eine hohe Leistungsbereitschaft und sehr gute Beherrschung des Lernstoffes, sondern auch personale und soziale Kompetenzen. Gerade in den letztgenannten Bereichen besteht oft eine Diskrepanz zu den intellektuellen Fähigkeiten. Es kommt vor, dass ein Kind rein schulisch den Klassensprung schaffen würde, im persönlichen und sozialen Bereich aber überfordert ist. Dies führt dazu, dass Eltern und Lehrpersonen sich vielfach gegen ein Klassenüberspringen des Kindes entscheiden, weil sie befürchten, das Kind würde dem Druck (neues soziales Umfeld, zu wenig entwickelte Selbstkompetenz) nicht standhalten.

### **1.4 c) Pull-out „Fernrohr“**

Kinder mit ausgewiesener ausserordentlicher Begabung werden für einen halben Tag pro Woche spezifisch und in einem separaten Angebot gefördert, dem Pull-out „Fernrohr“. Es hat zum Ziel, ausserordentlich begabte Kinder zusätzlich zu fördern.

Begabtenförderung als bewusst gestalteter Teil unseres Bildungssystems ist aus Gründen der Chancengerechtigkeit genauso von Bedeutung wie Stütz- und Fördermassnahmen für Kinder mit Lernschwierigkeiten. Die Kinder verlassen dazu ihren angestammten Klassenverband und werden von einer speziell dafür eingesetzten Lehrperson unterrichtet. Der Stoff des Lehrplanes darf dabei nicht vorweggenommen werden.

## **4. Merkmale Pull-out**

Im Pull-out Unterricht üben sich die Kinder und Jugendlichen primär im Realisieren von eigenständigen Projekten. Der Projektunterricht macht es möglich, dass sich junge Menschen im individuellen Interessens- und Begabungsbereich weiterentwickeln können. Dabei steht das Methodenlernen im Zentrum. Dazu gehören z.B. das Erarbeiten von interessanten Fragestellungen, das Verarbeiten von Informationen, das Dokumentieren von Lernprozessen (in Portfolios) und auch das Präsentieren von Ergebnissen. Im Sinne des Schulischen „Enrichment Modells“ nach Renzulli kurz „SEM“ durchlaufen die Kinder dabei mehrere Phasen. Sie gelangen

über Schnupperangebote und dem Einüben von projektbezogenen Grundfertigkeiten zu eigenständigen Projekten und Ergebnissen. Zusätzlich zur intellektuellen Entwicklung werden dabei auch die Kreativität sowie die Sozial- und Selbstkompetenz gefördert.

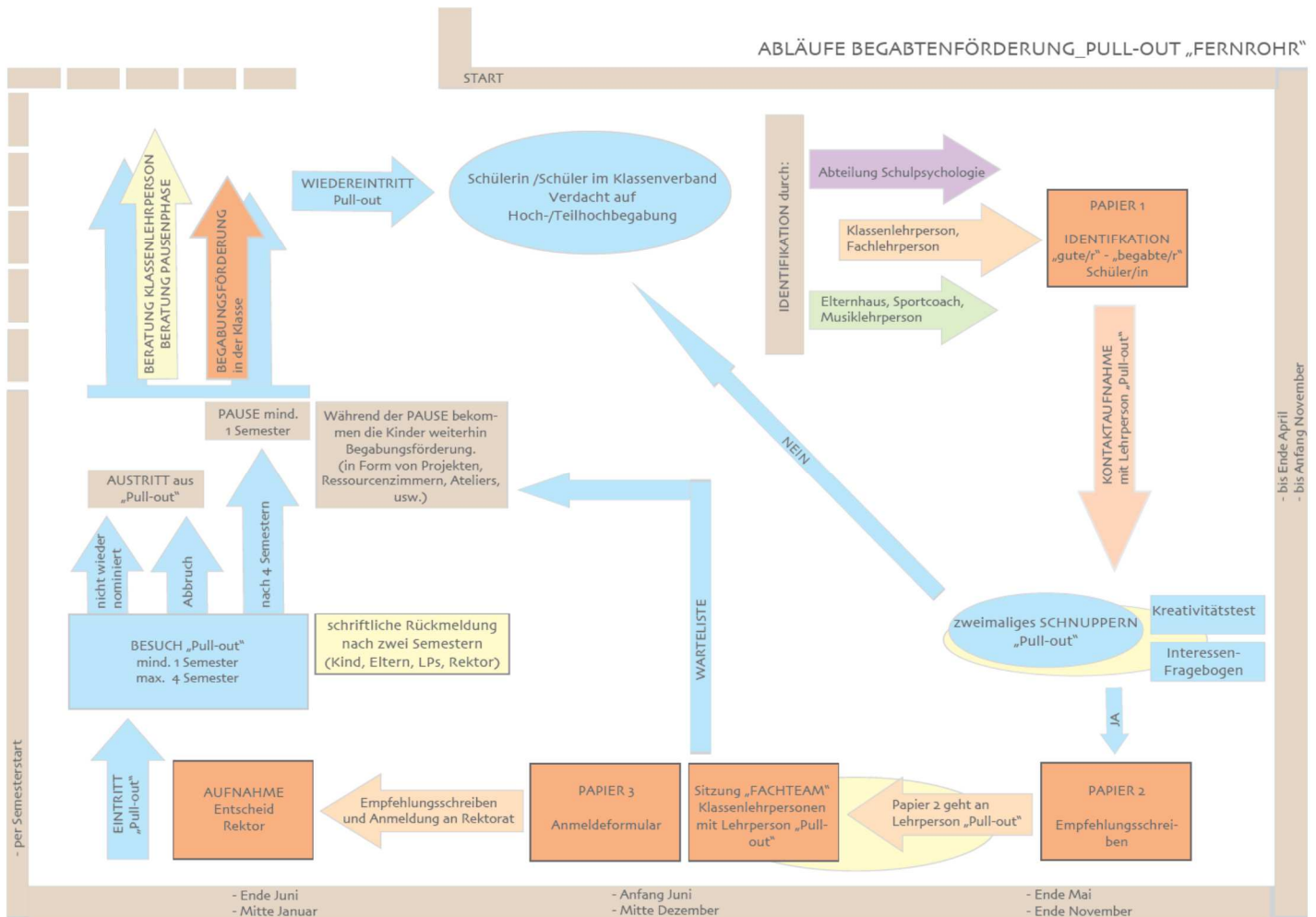
Neben dem oben beschriebenen Projektunterricht wird das Förderangebot mit weiteren Elementen angereichert und ergänzt. So stehen zusätzlich u.a. Logiktraining, Kreativitätsförderung und Philosophieren auf dem Programm.

## **5. Anforderung an die Lehrperson Pull-out**

Die Lehrperson;

- ist eine Fachperson, die individuelle Lernprozesse optimal gestalten kann.
- verfügt über gute Kenntnisse im naturwissenschaftlichen, technischen und sprachlichen Bereich.
- ist in der Lage, den Bereich ICT gezielt und fachkundig in die Lernprozesse einzubauen.
- kann Vernetzungen zwischen verschiedenen Fachgebieten herstellen.
- verfügt idealerweise über den CAS Integrative Begabungs- und Begabtenförderung.

## 6. Aufnahmeverfahren



### a) Identifikation

Schülerinnen und Schüler werden bei Verdacht auf Teil- und Hochbegabung in der Regel durch die Klassenlehrperson, die Abteilung Schulpsychologie und/oder die Erziehungsberechtigten identifiziert. Auch Fachlehrpersonen, Musiklehrpersonen und Sport Coaches können ein hohes Potenzial entdecken und dies der Klassenlehrperson melden. Um zwischen einem guten und einem begabten Schüler zu unterscheiden, wird das Papier 1 (Siehe Anhang 2) ausgefüllt. Bei einer Hochbegabung in Zusammenhang mit Minderleistung sei auf das Papier Identifikation „Unerkannte Begabungen, Risikogruppen“ (Siehe Anhang 1) hingewiesen. Stellt man eine Teil- oder Hochbegabung fest, erfolgt eine Kontaktaufnahme mit der Lehrperson Pull-out. Die Identifikationsphase dauert bis spätestens Ende April respektive Anfang November. In der Folge werden zwei „Schnuppertermine“ vereinbart.

### b) Schnuppern

Vor der Anmeldung ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in den Pull-out Unterricht bekommen. An zwei Halbtagen schnuppern die Kinder Pull-out-Luft. Unter anderem beschäftigen sich die Kandidatinnen und Kandidaten mit ihren Interessen und absolvieren einen Kreativitätstest.

### **c) Empfehlung**

Bei bestehendem Interesse am Pull-out Unterricht, wird das Aufnahmeverfahren mit dem entsprechenden Papier 2 (Siehe Anhang 3) lanciert. Das Empfehlungsschreiben mit konkreten Beobachtungen aus dem Schulalltag muss unmittelbar nach dem Schnuppern an die Lehrperson Pull-out weitergereicht werden.

### **d) Besprechung Fachteam**

Alle Klassenlehrpersonen mit neuen Fernrohr-Kandidaten/innen treffen sich mit der Pull-out Lehrperson ca. Ende Mai, bzw. Mitte Dezember zu einer Fachteambesprechung. Dabei ist auch die Abteilung Schulpsychologie (ASP). An dieser Sitzung werden die empfohlenen Kinder besprochen und für die freien Plätze nominiert. Schülerinnen und Schüler ohne Zusage für einen Fernrohr-Platz kommen auf eine Warteliste.

### **e) Aufnahmeentscheid**

Das Empfehlungsschreiben und die Anmeldungen der nominierten Fernrohr-Kinder gehen nach der Fachteambesprechung an den Rektor. Dieser entscheidet abschliessend, welche Kinder im kommenden Semester den Fernrohr-Unterricht besuchen. Es besteht kein gesetzlicher Anspruch auf einen Fernrohr-Platz.

Ein IQ – Test wird für eine Fernrohrnominierung nicht als sinnvoll erachtet, da dieser versucht die Intelligenz zu messen. Die Intelligenz kann nach wie vor nicht eindeutig definiert werden. Bei einem IQ – Test wird alleine die Fähigkeit logisch und schnell zu denken bewertet. Besondere Begabungen sowie soziale Kompetenzen, Empathiefähigkeit und Motivation werden dabei nicht berücksichtigt

## **7. Besuch Pull-out**

### **a) Dauer**

Nach dem Eintritt in den Pull-out Unterricht besucht die Schülerin oder der Schüler für maximal vier Semester die Begabtenförderung.

### **b) Pause**

Nach vier Semestern machen die Kinder eine Pause von einem Semester. In dieser Pausenphase ist es absolut zentral, dass die hochbegabten Kinder weiterhin auf eine angemessene Förderung zählen können. Die Klassenlehrperson stellt adäquate Aufgabenstellungen zur Verfügung, strafft den Schulstoff und betreut die Kinder bei eigenständigen Projekten. Ideal wäre, wenn den Kindern im Rahmen der allgemeinen Begabungsförderung im Schulhaus ein Atelier zur Verfügung gestellt würde.

Die Pull-out Lehrperson unterstützt und berät Kinder und/oder die Klassenlehrperson während dieser Pause.

### **c) Wiedereinstieg**

Nach einer Pause von einem Semester kann der Kandidat oder die Kandidatin wieder in die Pull-out Klasse aufgenommen werden. Dies geschieht in Absprache mit der Klassenlehrperson und den Erziehungsberechtigten.

### **d) Abbruch**

Liegen gewichtige Gründe vor (mangelnde Leistung im Regelklassenunterricht, ungenügende Motivation und fehlender Einsatz des Schülers/der Schülerin, etc.) kann der Besuch des Pull-



outs unterbrochen, bzw. abgebrochen werden. Der Abbruch bedarf eines gemeinsamen Antrages der Lehrperson des Pull-outs und der Klassenlehrperson an die Schulleitung, mit entsprechender Mitteilung an die Eltern. Auch die Erziehungsberechtigten können bei der Schulleitung einen entsprechenden Antrag für einen Unterbruch oder Abbruch des Pull – out stellen.

#### **e) Beurteilung**

Die Pull-out Lehrperson verfasst nach zwei Semestern einen schriftlichen Bericht über die Leistungen und das Verhalten der Kinder zuhanden der Klassenlehrperson, der Eltern und der Schulleitung.

### **8. Rahmenbedingungen**

#### **a) Ressourcen (Stand August 2018)**

- Für das Pull – out Fernrohr stehen gemäss durch den Bezirksrat bewilligten Stellenplan aktuell 14 Wochenlektionen zur Verfügung.
- Dies ermöglicht den Unterricht für 4 Gruppen (Unterstufe, Mittelstufe I, Mittelstufe II, Sek I). Die jüngeren Schülerinnen und Schüler werden 3 Lektionen, die Älteren 4 Lektionen im Pull – out unterrichtet.
- Die Erfahrung zeigt, dass eine Gruppe in der Grösse von maximal sieben bis acht Kindern angemessen betreut werden kann. Die Intensität des Coachings, Materialaufwände und Infrastruktur lassen keine grösseren Gruppen zu.
- Da man davon ausgeht, dass laut Statistik 2-3% der Schülerinnen und Schüler hochbegabt sind, sind somit auf Grund der aktuellen Schülerzahlen für die Schulen Einsiedeln 25 – bis 30 Plätze im Pull – out nötig.

#### **b) Betroffene Klassen**

Das Pull-out steht grundsätzlich teil- & hochbegabten Kindern vom Kindergarten bis zur 9. Klasse offen. Die Einteilung erfolgt meist in Altersgruppen.

#### **c) Stundenplan/Stoffplan**

Das Pull-out wird einmal pro Woche für jeweils drei oder vier Lektionen während den Unterrichtszeiten angeboten. Der Besuch ist nach erfolgter Aufnahme obligatorisch.

Kinder, welche das Pull-out Programm nutzen, verpassen einen Teil des Regelklassenunterrichts. Dieser verpasste Stoff muss von den Kindern nicht nachgeholt werden, da der Regelklassenunterrichtsstoff für diese Kinder zwingend gestrafft werden muss.

#### **d) Räumlichkeiten**

Stand 2018: Gruppenraum im Alten Schulhaus. Für die Zukunft wäre ein grösseres Projektzimmer wünschbar.

#### **e) Beratungslektionen**

Stand 2018:

Es steht aus dem Schulbetriebspool eine Lektion für die Beratung der Klassenlehrpersonen, der Schulleitungen und der Teams zur Verfügung.

## **9. Verantwortlichkeiten**

Für die Aufnahme Schülerinnen und Schüler ins Pull out Fernrohr ist der Rektor zuständig (siehe Ablauf). Der Rektor bestimmt zudem aus dem Kreis der Gesamtschulleitung eine für die Begabtenförderung zuständige Schulleitungsperson (als Themenhüter). Diese ist für die direkte Personalführung und somit auch für die Beurteilung der Pull – out Lehrperson verantwortlich.

Die Pull-out Lehrperson ist gemeinsam mit der zuständigen Schulleitungsperson für die direkte Umsetzung des Konzepts verantwortlich. Für die Information sowie die Beratung der Klassenlehrpersonen und der Erziehungsberechtigten ist wiederum die Pull – out Lehrperson zuständig.

## 10. Anhang

### 10.1 Anhang 1: Identifikation „Unerkannte Begabungen, Risikogruppen“

#### Identifikation „Unerkannte Begabungen, Risikogruppen“

##### Unerkannte Begabungen - Risikogruppen der Begabtenförderung

###### 1. *Fremdsprachige*

Zahlreich sind die Beispiele fremdsprachiger Schülerinnen und Schüler, die aufgrund mangelhafter sprachlicher Ausdrucksfähigkeit in ihren kognitiven Begabungen unterschätzt werden. Breit kann denn auch nachgewiesen werden, dass Schülerinnen und Schüler aufgrund ihrer Fremdsprachigkeit von Lehrpersonen vorschnell falsch eingeschätzt werden. Diese Vorurteile beeinflussen die Erwartungshaltung an die Lernenden und oft auch die Bewertung deren Leistungen. Die sprachliche Gewandtheit und ein der jeweiligen Schulkultur entsprechender Soziolekt kann als ein wesentlicher Schlüssel für schulischen Erfolg angesehen werden, weil Sprachverhalten oft irrtümlich als Indikator für kognitive Fähigkeiten gewertet wird (Ditton 2007; Stanat, Rauch & Segeritz 2010).

###### 2. *Bildungsferne als Bildungsbenachteiligt*

Nach wie vor zeigt die Forschung auch in belastender Weise auf, dass Schülerinnen und Schüler aus niedrigen sozialen Bildungsmilieus überdurchschnittlich oft in die unteren Leistungsniveaus der Sekundarschule eingewiesen werden. Niedrige Erwartungshaltung des Elternhauses, oft niedriges schulisches Selbstkonzept, aber auch Effekte der Leistungsbewertung durch Lehrpersonen bewirken offenbar einen sogenannten Mittelschicht-Bias (Hartmann 1990), der dazu führt, dass sozial Benachteiligte durch unser Bildungssystem und tradierte Lernpraktiken prädestiniert sind, zu Bildungs-Verlierern zu werden (Bourdieu 1986; Bourdieu & Passeron 1990; Baumert et al 2001). Dieses breit untersuchte soziale Phänomen untermauert die begründete und ernstzunehmende Kritik am teilweise nicht eingelösten Versprechen der Bildungsgerechtigkeit der bestehenden Schulpraxis.

###### 3. *Verleugnung – Furcht vor Vorurteilen*

Kinder und Jugendliche mit überdurchschnittlichen Fähigkeiten realisieren schon früh, dass sie teilweise anderes denken als ihre Mitschülerinnen und -schülern. Sie stellen andere Fragen, möchten mehr wissen oder sind hoch motiviert. Dies fällt nicht nur Ihnen auf, sondern auch den Mitschüler/innen und den Lehrpersonen, die darauf unterschiedlich reagieren können. So lösen hohe Begabung und Interesse in der Umgebung bei manchen Menschen Neid oder Angst vor Unterlegenheit aus, während andere diese positiv überhöhen. Von vielen Begabten wird diese Situation als bedrohlich erlebt. Sie möchten gerne ganz normale Sozialkontakte zu ihren Gleichaltrigen pflegen. Aufgrund ihrer Lernfreude und Leistungsbereitschaft riskieren sie aber, als Streber oder als «anders als die anderen» auffällig und ausgegrenzt zu werden (Coleman & Cross 2000). Selbst, wenn kein äusserer Druck besteht, können sie subjektiv ihr Anderssein wahrnehmen und aus Furcht vor Ausgrenzung maladaptive Bewältigungsstrategien der Anpassung an die Gruppe oder Verleugnung der eigenen Fähigkeiten und Interessen entwickeln. Insbesondere Mädchen verstecken ihre Begabungen oft schon sehr früh und scheinen insbesondere im Jugendalter im Dilemma zwischen Hochleistung und Dazugehörigkeit ihre Potenziale und Interessen nicht offen zu zeigen (Reis 2002;

Neihart 2006). «Be smart but not too smart», «compete, but be nice» sind Ausdruck dessen, wie überdurchschnittlich begabte Jugendliche die widersprüchlichen Erwartungen ihres sozialen Umfelds beschreiben.

#### **4. Dysfunktionaler Perfektionismus**

Perfektionismus ist zu unterscheiden in eine gesunde Form des adaptiven Perfektionismus und eine dysfunktionale Form, die Personen, die unter «ungesundem Perfektionismus» leiden, blockiert. Beiden Formen liegen aussergewöhnlich hohe Leistungsansprüche an sich selbst zugrunde. Beim adaptiven Perfektionismus stellt das Erleben von Freude beim Streben nach exzellenter Leistung und hohen Zielen eine positive Ressource dar. Demgegenüber stellen Personen mit dysfunktionalem Perfektionismus übersteigerte Erwartungen an sich (und an andere), die kaum oder nicht erfüllbar und erdrückend sein können. Sie leiden dann unter einem extrem hohen Leistungsdruck, dem sie sich schliesslich nicht gewachsen fühlen. Weil sie ihr Selbstverständnis an das Erreichen sehr hoher Leistungsziele koppeln, kann sich eine pathologische Angst vor Fehlern, Misserfolg entwickeln. Diese kann sich in Blockaden, im Aufschieben oder Vermeiden von Aufgaben, in mangelnder Erfolgszuversicht und in hohen Versagensängsten äussern und zu einem schwerwiegenden Einbruch des Selbstwerts führen, der die Person letztlich handlungsunfähig macht (Silverman 1999; Schuler 2002; Rimm 2008).

#### **5. Minderleistung – Underachievement**

Immer wieder finden sich auch Schülerinnen und Schüler mit (teils sehr) hoher Intelligenz in niedrigen Leistungsniveaus der Sekundarschule. Sie erzielen nur mässige oder schlechte Leistungen, wiederholen Klassen oder scheitern ganz an der Schule. Solche Jugendliche, deren Leistung hinter dem zurückbleibt, was sie von ihren Fähigkeiten her zu leisten imstande wären, werden als Minderleister bezeichnet. Gründe für die Diskrepanz zwischen Potenzial und Leistung können einerseits persönliche Einstellungen der Jugendlichen selbst sein (Leistungsängste, Misserfolgsorientierung, geringes Selbstvertrauen, soziale oder emotionale Schwierigkeiten, fehlende Lernstrategien). Sie können aber auch im geringen kulturellen Kapital oder in niedrigen Bildungsansprüchen des Erziehungsmilieus liegen. Andererseits kann Underachievement auch als Folge von Fehlentwicklungen in Lernprozessen, als Folge unzureichender Beachtung der Person und deren Leistungen oder aufgrund geringer Unterstützung in Lernprozessen entstehen (Gorard & Smith 2004; Uhlig et al. 2009, Greiten 2013). Von nicht zu unterschätzender Bedeutung für die Entstehung von Minderleistung sind durch ihre Abhängigkeit vom sozialen Umfeld die Beziehungen in der Lerngruppe und zu Lehrpersonen, aber auch die Auswirkungen von zu hohen resp. zu niedrigen Erwartungen und Unterrichtsangeboten (VanTassel-Baska & Brown 2007). Wieczerkowski & Prado (1993) formulierten dazu das Modell der «Spirale der Enttäuschungen».

Eine offene und weite Definition, die sich am Kriterium nicht umgesetzter Potenziale orientiert, geht von der Hälfte aller (Hoch-)Begabten aus, die als Minderleister bezeichnet werden können (Rimm 2008; Ziegler & Stoeger 2004). An Regressionsmodellen angelehnte Definitionen sprechen von 11 bis 20 % der Schülerinnen und Schüler, die ihre Fähigkeiten nicht in Leistung umsetzen können (Rost 2007; Gyseler 2009). Neben der Definition eines allgemeinen Underachievements ist zu festzustellen, dass Minderleistung auch fachspezifisch auftreten kann, da Begabungen und Leistungen einer Person

auch in einzelnen Domänen ausgeprägt sein können (Preckel & Vock 2013, 83; Müller-Oppliger 2011). Insgesamt tritt Minderleistung bei Jungen etwa doppelt so häufig auf wie bei Mädchen (Reis & McCoach 2000). In diesem Zusammenhang soll nicht unerwähnt bleiben, dass eine breite Literatur zum Zusammenhang von unerkannter Minderleistung und Verhaltensauffälligkeiten in der Schule existiert.

## 6. Übererregbarkeit – Overexcitability

Einige (Hoch-)Begabte weisen, als Folge einer überhöhten Erregbarkeit des Zentralnervensystems eine sehr hohe Sensibilität auf, die sie vieles anders erleben lässt als ihre Altersgenossen. Dabrowski (1964) charakterisiert diese Übererregbarkeit in fünf Erscheinungsformen:

**Psychomotorisch:** Überschuss an Energie, hoher Aktivitätslevel, Impulsivität, Ruh- und Rastlosigkeit; Redefluss in hohem Tempo, (oft fehldiagnostiziert als ADHS)

**Sensorisch:** erhöhte Sensibilität im Erleben von Berührungen, Sehen und Hören, Geruch und Geschmack, oft Beeinträchtigung durch überstarke Wahrnehmung von Sinnesreizen oder Unstimmigkeiten (bis körperliche Abstoßreaktionen)

Intellektuell: intensiver Drang nach Verstehen und Erkenntnissen, exzessives und unnachgiebiges Fragenstellen, neugierig, oft exzessive Leser, Vorliebe zum «Denken übers Denken» (bis zum Verlieren in Gedanken, das dazu führen kann, dass „der Wald vor lauter Bäumen nicht mehr gesehen wird“), frühe Auseinandersetzung mit Problemen der Erwachsenen und der Welt, oft kritisch im Denken und ungeduldig mit anderen.

**Imaginal:** überdurchschnittliches Vorstellungsvermögen, hohes konstruktiv-kreatives Potenzial, originelle und lebhaft jugendliche, teilweises Ausklinken in regelgeleitetem, normativem Unterricht und Kreieren eigener Aufgaben oder einer Scheinrealität (Tagträumen), um dem „Wie man es macht“ oder „Wie es eben ist“ und/oder Langeweile zu entkommen.

**Emotional:** intensives emotionales Erleben, hohes Einfühlvermögen/Mitgefühl, starkes Gerechtigkeitsempfinden verbunden mit „Weltschmerz“ zu Problemen der Menschheit und Umgebung, starke Selbstkontrolle, affektive (Über-)Reaktionen gegenüber ihrer Umwelt. Somatische Marker: Bauchschmerzen, Kopfweg/Migräne bis Depression (Dabrowski 1964; Dabrowski & Piechowski 1977, Webb 2004).

Begabung kann nicht generell mit erhöhter Sensibilität gleichgesetzt werden. Dennoch sind Zusammenhänge zwischen der Differenziertheit in der Wahrnehmung, im Denken und Fühlen sowie in der Tiefe des emotionalen Erlebens mit spezifischen Hochleistungsausprägungen plausibel. Zahlreich sind die Beispiele hochbegabter Menschen, die Merkmale der Hochsensibilität aufweisen und teilweise ernsthaft darunter leiden. Immer wieder finden sich bei Schülerinnen und Schülern mit häufigen Kopf- oder Bauchschmerzen oder überraschenden affektiven Reaktionsweisen unerkannte dahinterliegende Hochleistungspotenziale mit überhöhten Selbst- und Fremdansprüchen.

### **7. *Begabung und Behinderung - Twice Exceptional***

Eine weitere Gruppe von Jugendlichen, deren (Hoch-)Begabungen oft nicht wahrgenommen werden, stellen sogenannte «Twice Exceptionals» dar. Darunter verstehen wir Schülerinnen und Schüler mit überdurchschnittlichem Leistungspotenzial bei gleichzeitiger Teilleistungsschwäche, die verhindert, dass die Begabungen erkannt, gefördert oder in entsprechende Leistung umgesetzt werden können. Das sind Jugendliche mit beispielsweise ADHS, Lese-Rechtschreibschwächen, Verhaltensdefiziten oder körperlichen Beeinträchtigungen mit überdurchschnittlichen Begabungspotenzialen oder Fähigkeiten. Diese zu erkennen ist oft nicht einfach; es erfordert eine ausgesprochen differenzierte Wahrnehmung der Schülerinnen und Schüler, ihres Verhaltens und ihrer Leistungspotenziale durch die Lehrperson in Zusammenarbeit mit spezifisch ausgebildeten Fachpersonen der Begabungsförderung oder Schulpsychologen (Reis & Renzulli 2004; Kalbfleisch & Iguthi 2008, 707).

#### **Literaturnachweis:**

Auszug

aus:

Müller-Oppliger, Victor (2017). *Horizonte und Perspektiven der Begabungsförderung*. In: Begabungsförderung steigt auf. Begabungsförderung auf der Sekundarstufe I. Hrsg.: Stiftung für hochbegabte Kinder & Mercator Schweiz. Bern: hep-verlag ag.

<http://www.begabungsforderung.com/unerkannte-begabungen-risikogruppen> (Zugriff am 09.05.2018)

## 1.5 10.2 Anhang 2: Identifikation, Checkliste

### Identifikation

Checkliste zum Erkennen von (hoch)begabten Kindern  
von Andrea Richter



„gute/r“ Schüler/in	„begabte/r“ Schüler/in
kennt die Antwort	stellt Fragen
ist interessiert	ist sehr neugierig
ist aufmerksam	ist physisch und psychisch beteiligt
hat gute Ideen	hat verrückte Ideen
arbeitet hart	spielt herum, bringt gute Leistungen
beantwortet die Fragen	diskutiert Details
steht an der Spitze der Gruppe	steht ausserhalb der Gruppe
hört mit Interesse zu	zeigt starke Emotionen
benötigt 6 - 8 Wiederholungen	benötigt 1 – 2 Wiederholungen
versteh Ideen	konstruiert abstrakt
ist mit Gleichaltrigen befreundet	bevorzugt Ältere
versteh die Bedeutung	zieht Schlussfolgerungen
vervollständigt Aufgaben	initiiert Projekte
akzeptiert, was kommt	ist misstrauisch
kopiert akkurat	kreiert Neues
nimmt Informationen auf	manipuliert Informationen
arbeitet mechanisch	arbeitet erfinderisch
denkt Schritt für Schritt	denkt komplex
ist dabei	beobachtet tiefgreifend
ist zufrieden mit seinen Leistungen	ist sehr selbstkritisch

## 1.6 10.3 Anhang 3: Anmeldeformular

## ANMELDEFORMULAR BEGABTENFÖRDERUNG



### FERNROHR



Folgende/n Schüler/in möchte ich für die Fachteambesprechung Fernrohr anmelden:

#### Personalien Kind

Name / Vorname: .....

Geboren am: ..... Geschlecht:  m  w

Strasse: ..... PLZ / Ort: .....

Vater Name / Vorname: ..... Email: .....

Strasse / PLZ / Ort: .....

Tel. Nr.: P ..... G ..... M .....

Mutter Name / Vorname: .....

Strasse / PLZ / Ort: .....

Tel. Nr.: P ..... G ..... M .....

Zivilstand Eltern: .....

Nationalität: ..... Umgangssprache Eltern:  deutsch  fremdsprachig

#### Schulische Angaben

Name der Lehrperson: ..... Klasse: ..... Schuljahr: .....

Adresse Schule: .....

Tel. Nr. Schule: ..... Tel. Nr. Privat: .....

Email Lehrperson: .....

Einverständnis der Eltern:  vorhanden

Datum: ..... Unterschrift der Lehrperson: .....

Senden an :  
Altes Schulhaus  
z.H. Judith Schnyder  
Paracelsuspark 2  
8840 Einsiedeln

E-Mail: [judith.schnyder@rzs.ch](mailto:judith.schnyder@rzs.ch)



## 1.7 10.4 Anhang 3: Aufnahmeverfahren, Empfehlungsschreiben

### Aufnahmeverfahren Empfehlungsschreiben für das Pull-out Fernrohr



Name des Kindes: \_\_\_\_\_

Lehrperson: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_

Schulhaus: \_\_\_\_\_

Die nachfolgenden Beobachtungspunkte sind als Indizien, Möglichkeiten und Richtlinien zu verstehen und keinesfalls als eine Art Checkliste, die von den einzelnen Kindern vollständig erfüllt werden müssen.

Das Ausfüllen des Empfehlungsschreibens soll ein genaueres Bild zum angemeldeten Kind ergeben. Wichtig sind vor allem die konkreten Beobachtungen aus dem Schulalltag.

Bei Verdacht auf Hochbegabung in Zusammenhang mit Minderleistung empfiehlt sich das Dokument «Identifikation Unerkannte Begabungen – Risikogruppen der Begabtenförderung» von Victor Müller-Oppliger (siehe Portal).

	trifft oft zu	trifft sehr oft zu
<b>Lernverhalten</b>		
ist fähig, gelerntes Wissen auf andere Gebiete oder Situationen zu übertragen		
verfügt über ein breites Wissen.		
ist fähig Faktenwissen wiederzugeben		
ist fähig schwierige oder komplexe Probleme zu verstehen und zu analysieren		
beobachtet gezielt und scharfsinnig		
<b>Ich empfehle das Kind aufgrund folgender Beobachtungen:</b>		

	trifft oft zu	trifft sehr oft zu
<b>Kreativität</b>		
die Fähigkeit, eine grosse Anzahl von Ideen oder Lösungen zu Problemen oder Fragen hervorzubringen		
einen Sinn für Humor		
keine Furcht, anders als die anderen zu sein,		
intellektuelle Verspieltheit, die Bereitschaft, Fantasie zu zeigen und mit Ideen zu spielen.		
die Fähigkeit, ungewöhnliche, einzigartige oder einfallsreiche Antworten zu finden.		
<b>Ich empfehle das Kind aufgrund folgender Beobachtungen:</b>		

	trifft oft zu	trifft sehr oft zu
<b>Motivation</b>		
benötigt wenig Verstärkung von aussen.		
zeigt Ausdauer bei Themen oder Problemen.		
versucht hartnäckig, in einem Interessengebiet Informationen zu finden.		
<b>Ich empfehle das Kind aufgrund folgender Beobachtungen:</b>		

	trifft oft zu	trifft sehr oft zu
<b>Motivation</b>		
benötigt wenig Verstärkung von aussen.		
zeigt Ausdauer bei Themen oder Problemen.		
versucht hartnäckig, in einem Interessengebiet Informationen zu finden.		
<b>Ich empfehle das Kind aufgrund folgender Beobachtungen:</b>		

	trifft oft zu	trifft sehr oft zu
<b>Motivation</b>		
benötigt wenig Verstärkung von aussen.		
zeigt Ausdauer bei Themen oder Problemen.		
versucht hartnäckig, in einem Interessengebiet Informationen zu finden.		
<b>Ich empfehle das Kind aufgrund folgender Beobachtungen:</b>		

	trifft oft zu	trifft sehr oft zu
<b>Planungsverhalten</b>		
organsiert ihre/seine Arbeit gut.		
ist fähig einige Schritte vorauszudenken.		
sieht neue Wege der Arbeitsverteilung und der Einsetzung von Menschen, um eine Aufgabe zu erledigen.		
<b>Ich empfehle das Kind aufgrund folgender Beobachtungen:</b>		

	trifft oft zu	trifft sehr oft zu
<b>Führungsverhalten</b>		
löst Konflikte mit anderen angemessen und fair.		
die Fähigkeit, Ideen gut ausdrücken und sich mit anderen gut verständigen zu können.		
die Fähigkeit zur Organisation und Strukturierung von Dingen, Personen und Situationen.		
verantwortungsbewusstes Verhalten, so dass auf ihn/sie bei der Durchführung von Aktivitäten oder Projekten gezählt werden kann.		
<b>Ich empfehle das Kind aufgrund folgender Beobachtungen:</b>		

Fachspezifische Beobachtungen (Gestaltung, Musik, ...) Sonstiges (Misfit, Abklärungen, usw.)